

Wir berichten von den FDJ-Wahlen – heute SG III/7

# Hauptaufgabe ist und bleibt: beste Studienergebnisse

Nach zwei anstrengenden Jahren des Studiums in Berlin und bestandenerem Physikikum steht nun die sicherlich schönere, aber deshalb nicht weniger schwere klinische Ausbildung vor uns, hier an der Medizinischen Akademie Dresden. Wir freuen uns, daß wir nun im schönen Dresden unser Studium fortsetzen können. Die Stadt bietet vielfältige Möglichkeiten, auch neben dem Studium die Freizeit zu einem Erlebnis werden zu lassen. Das soll in unserer FDJ-Arbeit auch zu spüren sein.

Am 8. Oktober führten wir unsere FDJ-Wahlversammlung durch, zogen Bilanz über unsere Arbeit und beschlossen unser Kampfprogramm für das Studienjahr 1986/87. Wir konnten feststellen, daß alle Freunde das Physikikum bestanden haben. Die Leistungen können uns aber noch nicht befriedigen. Noch ist die Leistungsspitze zu klein. Damit war schon eine Aufgabe für dieses Studienjahr umrissen. Jeder kämpft um hohe Leistungen im

Studium wie auch in der gesellschaftlichen Arbeit. Unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr waren vielfältig. Das FDJ-Studienjahr zum Thema „Thälmann-Biografie“ wurde erfolgreich durchgeführt. Die gesellschaftlichen Höhepunkte wie der XI. Parteitag der SED und die Wahlen zur Volkskammer standen oft im Mittelpunkt unserer politischen Diskussion.

Als unsere Hauptaufgabe betrachten wir das Erreichen guter Studienergebnisse, damit wir unsere theoretische und praktische Ausbildung erfolgreich absolvieren, um somit unserem gesellschaftlichen Auftrag als zukünftige Zahnmediziner in unserer Republik ehrenvoll nachkommen zu können.

Unsere Seminargruppe kämpft um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. In der Diskussion sprachen wir auch über unseren Beitrag zur Solidarität. Wir wollen einen Kuchenbasar organisieren und mit dem Erlös die Arbeit eines Krankenhauses in Managua unterstützen. Um

ein hohes Niveau der politisch-ideologischen Arbeit zu gewährleisten, führen wir persönliche Gespräche und engagieren uns für das FDJ-Studienjahr.

Zum erfolgreichen Lernen gehört natürlich auch eine niveauvolle Freizeitgestaltung. Besonderes Augenmerk schenken wir der Kultur- und Sportarbeit – Gebiete, auf denen unsere Aktivitäten noch verbesserungswürdig sind.

Nach der Abstimmung über das Kampfprogramm und den Rechenschaftsbericht wählten wir unsere neue Leitung. So sind vier Freunde dabei, die bereits die dritte Wahlperiode in ihren Funktionen wirken. Weitere vier Studenten übernehmen Tätigkeiten in der organisatorischen Leitung des Studienjahres.

Auch das beweist das hohe gesellschaftliche Engagement unserer Gruppe.

Ralph Eismann,  
FDJ-Sekretär SG III/7



## Profit ist ihnen heilig

Das Jugendkollektiv der Station EE ist enttäuscht, daß trotz gewisser positiver Ansätze in den Unterredungen von Genossen Gorbatschow und Präsident Reagan in Reykjavik letztlich keine Einigung bezüglich der weiteren Sicherung des Weltfriedens zustande kam. Wir sind überzeugt, daß die Zugeständnisse der Sowjetunion das maximal Mögliche auf dem Gebiet der Abrüstung darstellen. Es ist erschütternd zu erleben, wie gegen die Hoffnungen und Wünsche des überwiegenden Teils der Weltbevölkerung auf Frieden einige wenige Vertreter des militärisch-industriellen Komplexes ihren Profit durchsetzen.

Jugendkollektiv, Station EE

## Jugendkollektiv übernimmt die Verantwortung

Die FDJ-Gruppe der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe hat im Interesse von Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit auf dem Gelände der Medizinischen Akademie mit der Räumung des Hofes zwischen Haus D (Eingang der Fachambulanz) und Haus E begonnen.

Ein erster Schritt war die Beräumung des zweckentfremdet genutzten Glascontainers, der nicht nur als Schandfleck vor unserer Klinik, sondern auch als eine Gefahrenquelle galt. Kurz vor der Fertigstellung ist ein gesicherter Stellplatz für die Müllcontainer und Essenabfallkübel sowie die Umrandung derselben mit einem lebenden Zaun.

Die Verantwortung für die Erfüllung dieser Aufgaben übernimmt das Jugendkollektiv der Station EE.

Schwester Petra Schröder,  
Jugendkollektiv Station EE



Das Werk ist gelungen. Stationschwester Ines Bode bedankt sich bei Kollegen Otto Blöß für die Handwerkerleistungen auf ihrer Station, die nun zu einer Prachtstation wurde und siehe Überschrift herverzauert.

Fotos: Bachmann



## Jugendobjekt Diagnostikstation 2c wiedereröffnet

# Freundliche Gesichter bei Mitarbeitern und Patienten

Nach einer umfangreichen Rekonstruktionsphase konnte am 10. Oktober die Station 2c der Klinik für Innere Medizin durch den Verwaltungsdirektor, Genossen Dr. Frank, an den Direktor der Klinik für Innere Medizin, Genossen Prof. Dr. sc. med. Schentke übergeben werden.

Dem voraus gingen Monate gemeinsam erfolgreicher Wirkens von Handwerkern verschiedener Gewerke, der Klinik insbesondere vertreten durch die Stationschwester Ines Bode und dem Verwaltungsdirektor. Werterhaltung mit einfachen Mitteln wie gediegene Farbgestaltung von Patientenzimmern und Möbel, gezielt Atmosphäre schaffende Investitionen, Nutzung bereits vorhandener sauerstoff- und stromtechnologischer brettseitiger Anlagen erfolgten mit dem Ziel, medizinischen Betreuungsaufgaben mit neuer Qualität gerecht werden zu können.

Kollege Lube, verantwortlich für die kulturelle Patientenbetreuung, beriet mit

vor Ort und leistete eine konkrete Hilfe. Die Patienten sollen sich wohl fühlen: medizinisch exakt behandelt und überwacht, besonders aber auch menschlich geborgen. Hochspezialisierte Diagnostik, kurze Diagnostikzeiten, maximale Bettenauslastung, patientenfreundlicher Tagesrhythmus, die Nutzung von für die Patienten freien Zeiten für psychoprophylaktisches, gesundheitserzieherisches Tun, „Freizeitangebot“ für die Patienten in vertrauensvollem Miteinander von Patienten, Schwestern, Studenten und Ärzten – so steht es im Programm der Station.

Die Leitung des Jugendobjektes liegt bei Dr. sc. med. F. Reinhardt und Schwe-

ster Ines Bode. Auf der Station arbeiten 5 Schwestern und in zwei Schichten Studenten des 3. bis 5. Studienjahres. 8 Studenten des 3. Studienjahres werden sich in den nächsten Wochen ganz besonders „zusammenzuraufen“ haben: Sie arbeiten hier auch an ihrer Diplomarbeit. Erste Schritte zu einem Jugendforscherkollektiv sind getan.

Geht man über die Station, so spürt man, denen, die hier arbeiten, macht ihre Arbeit Freude: freundliche Gesichter bei Mitarbeitern und Patienten.

Dr. sc. med. F. Reinhardt



Herausgeber: SED-Hochschulparteilung der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden, 8019 Dresden, Fettscherstraße 74. Verantwortlicher Redakteur: Ursula Berthold, Ruf: 4 58 34 68.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 50 beim Rat des Bezirkes Dresden. Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, 8010 Dresden, Julian-Grimau-Allee. Ruf: 4 86 40.